

Hessen wappnet sich für den Kampf gegen die Maul- und Klauenseuche (MKS)

Nach Ausbruch der gefährlichen Tierseuche in Brandenburg richtet das Landwirtschaftsministerium einen Appell an die Tierhalter und ergreift erste Maßnahmen.

Nach dem Ausbruch der hochansteckenden MKS in Brandenburg wappnet sich Hessen für den Kampf gegen die Tierseuche. Das Landwirtschaftsministerium hat Sofortmaßnahmen ergriffen, um einen möglichen Ausbruch der Tierseuche im Land so schnell wie möglich festzustellen. So werden zusätzliche PCR-Tests zum Nachweis einer Infektion bei verendeten Tieren zum Einsatz kommen, daneben aber auch sogenannte ELISA-Tests, um Antikörper nachzuweisen. Tierhalter fordert das Ministerium zu erhöhter Wachsamkeit und der Umsetzung von Biosicherheitsmaßnahmen auf. Wenn Halter Krankheitssymptome bei den Tieren feststellen, wird empfohlen, den Betreuungstierarzt zu informieren. Als besonders gefährdet gelten Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen. Aber auch andere Klauentiere wie Lamas, Alpakas, Büffel sowie Zoo- und Wildtiere können infiziert werden. Auf die Teilnahme an Jagden und Veranstaltungen mit Tieren jeglicher Art in im betroffenen Seuchengebiet sollte verzichtet werden.

Im Landwirtschaftsministerium wurde bereits am Freitag ein Bereitschaftsdienst für Veterinäre eingerichtet und der Tierseuchenkrisenstab einberufen. Dieser steht seither in ständigem Austausch mit den Experten des Bundes und anderer Länder. Am Samstagnachmittag hatte das Landwirtschaftsministerium mehr als 50 hessische Verbände zu einer Videokonferenz eingeladen und über die aktuelle Lage informiert.

Keine Gefahr einer Ansteckung für den Menschen

MKS ist hochinfektiös und gilt daher als eine der gravierendsten Tierseuchen überhaupt. Nach Einschätzung des Friedrich-Loeffler-Instituts (FLI) besteht für den Menschen keine Gefahr einer Ansteckung.

Die Tierseuche kann durch direkten Kontakt zwischen infizierten Tieren und durch alle Körperausscheidungen übertragen werden - beispielsweise durch Milch, Speichel, Kot oder Sperma, aber auch über die Atemluft. Schon ein Tropfen Speichel von einem infizierten Tier kann theoretisch Hunderte Schweine anstecken.

Wenn ein landwirtschaftlicher Betrieb betroffen ist, müssen dort alle Tiere getötet werden. Wegen der möglichen schwerwiegenden Folgen für die Tierhaltung gehört die MKS auch zu den wirtschaftlich bedeutendsten Tierseuchen. Mit der Bestätigung der Seuche in Brandenburg hat Deutschland die Anerkennung als „frei von Maul- und Klauenseuche ohne Impfung“ bei der Weltorganisation für Tiergesundheit verloren. Daher ist mit Exportbeschränkungen von tierischen Produkten - auch aus Hessen - in Drittländer zu rechnen.

Hintergrund zur Maul- und Klauenseuche

Von MKS betroffene Tiere bekommen Fieber, werden apathisch und leiden. Das Virus kann Bläschen auf der Haut und den Schleimhäuten verursachen. Sie sind schmerzhaft und führen in Abhängigkeit von den betroffenen Stellen beispielsweise zu vermehrtem Speichelfluss. Die Tiere fressen nicht mehr, wenn die Bläschen im Maul auftreten. Am oberen Klauenrand verursachen sie Schmerzen und können zu Bewegungsunlust und

Lahmheiten führen. Auch tödliche Verläufe der Krankheit können insbesondere bei Jungtieren auftreten. Häufig sind auch nur eine geringere Gewichtszunahme bei Masttieren oder eine geminderte Milchleistung Anzeichen der Krankheit. Bei erwachsenen Tieren verläuft die Krankheit oft ohne äußerlich sichtbare Krankheitssymptome. Deshalb kann sich die Tierseuche unbemerkt sehr schnell über größere Gebiete ausbreiten.

Behandlungsmöglichkeiten gibt es nicht.

Am Freitag war in der Nähe von Berlin der erste MKS-Ausbruch in Deutschland seit mehr als 35 Jahren festgestellt worden. In vielen Ländern Afrikas, Asiens und Teilen Südamerikas sowie in der Türkei und im Nahen Osten gibt es regelmäßig MKS-Ausbrüche. Eine große Gefahr der Einschleppung der Tierseuche in freie Gebiete besteht durch illegal eingeführte tierische Produkte aus den betroffenen Ländern.

**Hessisches Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt,
Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat**

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Mainzer Straße 80
65189 Wiesbaden
Tel.: +49 (0) 611 / 815 - 10 20

Web: www.landwirtschaft.hessen.de
Facebook: [www.fb.com/umwelthessen](https://www.facebook.com/umwelthessen)
Instagram: www.instagram.com/umwelthessen
Twitter: www.twitter.com/umwelthessen

HESSEN



Hessisches Ministerium für
Landwirtschaft und Umwelt,
Weinbau, Forsten, Jagd und
Heimat